

| | |
|--|-----------|
| IMPULS | |
| Das Fasten und der "Power Cut" | 3 |
| BERICHTE | |
| Demut der Askese | 6 |
| Worauf verzichten? | 7 |
| PFARRGEMEINDERAT AKTUELL | 8 |
| ENGAGEMENT LIEBFRAUEN | 10 |
| SEELSORGE | 12 |
| INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN | 13 |
| KALENDER | 18 |

Titelbild: pfarrbriefservice.de



Liebe Mitchristen,

Leute hatten einen jungen Adler aus seinem Nest gestohlen, um ihn in ihrem Garten an eine Stange zu ketten.

Anfangs wehrte sich der Vogel gegen seine Fesseln, doch mit der Zeit ergab er sich in sein Schicksal.

Eines Tages entdeckte er hoch oben einen seiner Artgenossen. Dieser näherte sich ihm mit jedem Tag. Schließlich streifte er ihn mit seinen Flügeln.

Durch diese Berührung wurde in dem jungen Adler eine Kraft lebendig, aufgrund derer er sich von der Stange losriß und in den Himmel davonflog.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in der Fastenzeit von Einengungen befreien können, um neue Kraft zu tanken.

Th

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
 Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
 eMail redaktion.lb@liebfrauen.net
 Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
 Redaktion
 Ingrid Schieferstein, Cornelia Schlander, Pater
 Romuald Hülsken (verantw.), Maria Becker (Korr.)
 Layout & Satz
 Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein
 Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 27. März 2009
 Redaktionsschluss Dienstag, 10. März 2009

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
 Konto 140 008 761,
 Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Das Fasten und der "Power Cut"

Zeit des Energiesparens annehmen

That's the „Power Cut“! Was ist denn das?“ fragte ich und versuchte mich am Lichtschalter. Das sei hier ganz normal, wurde mir erklärt. Zwischen 18.30 Uhr und 21.00 Uhr wird einfach jeweils zu wechselnden Zeiten für eine halbe Stunde im ganzen Land der Strom abgeschaltet, wegen des derzeit niedrigen Wasserstandes im Staudamm, aus dem wir unsere Energie gewinnen. Da braucht es diese Maßnahme, sonst würden wir bald ganz ohne Power dastehen. „Ach was, sagte ich? Also einfach „cut“?“ „Ja, einfach „cut“,“ sagte ein Mitbruder.

Wir sind in Südindien, im wunderschönen Bundesstaat Kerala, in einem Ausbildungshaus der Kapuziner und hören nur noch das Zirpen der Grillen; Vögel, die fast magische Laute von sich geben. Und während Br. Thomas schon wohl vorbereitet eine Taschenlampe aus seiner Hosentasche zieht, stehe ich noch etwas beklommen im stockdunklen Treppenhaus des Klosters. Doch schnell normalisierte sich die Situation, nur wenige Sekunden und wir hatten ein Notlicht das ausreichte, sich gut in der Dunkelheit zurechtzufinden.

Leere Akkus oder Dauermüdigkeit?

Da ich dauernd im Land unterwegs war, fast ein bisschen rastlos, überlegte ich mir recht schnell, wie ich diese ja eher verordnete halbe Stunde „energiefrei“ nutzen könne und ich begann mich einer einfachen Überlegung auszusetzen: Jeder braucht seine Zeit! Wenn du es nicht aus

freien Stücken tust, dann muss es dir eben manchmal verordnet werden: diese exakt dreißig Minuten, die einfach anders sind, ein anderes Lebensgefühl in den Städten verbreiten, wenn mit Kerzen und Notstromaggregaten hantiert wird und die Menschen diese Zeit des Energiesparens einfach so annehmen, wie es eben ist.

So konnte ich diese Zeit sehr schnell als positiv empfinden, eben etwas Gutes, wenn auch irgendwie verordnet. Doch um wieviel schwerer ist es oft, sich selbst freiwillig etwas zugestehen? Ganz bewusst sich selbst etwas Gutes zu tun? Wie oft braucht es erst jemanden, der uns ermutigt und zuspricht: Schau auf dich, sei gut zu dir selbst, nimm dir Zeit für Dich!

Auf's richtige Gleis setzen

Nicht selten ist es notwendig zu schauen, wie es denn um mich selbst gestellt ist. Wie schnell sagen wir auf die Frage: „Na, wie geht's?“ „Ja, danke gut!“ und letztlich wissen wir oft nicht, wie es wirklich um uns steht.

Sie werden natürlich ahnen, was uns der „Power Cut“ für die kommende Fastenzeit sagen könnte, nämlich uns selbst die nötige Zeit zu gönnen, die wir brauchen, um immer wieder zu uns selbst zu kommen und nicht nur zu funktionieren.

Mir kam da eine Passage aus Paul Merciers Roman „Nachtzug nach Lissabon“ in den Sinn, als er davon spricht, dass wir uns



wie Archäologen den Schätzen unserer Seele zuwenden sollen, auch wenn wir vielleicht entdecken, wie verwirrend sie manchmal sind.

Bei den vielen Eindrücken, die in den letzten Wochen gerade in Indien auf mich einströmten, kamen mir diese Gedanken, und sie ermutigten mich, aufs Neue genauer hinzuhören, um auf die Frage Jesu - was soll ich dir Gutes tun? - wieder neu antworten zu können.

Wir wissen alle, wie schwer es ist, wirklich zur Ruhe zu kommen, ganz bei sich zu sein und in sich aufsteigen zu lassen, was einen

bewegt. Solche Schritte könnten wir als gute Buße verstehen, die zwar nicht ohne Anstrengung zu bestreiten sind, aber uns im Leben weiterbringen möchten. Fasten will uns eben reinigen, klarer sehen lassen, fernab der Entbehrung aller möglichen kulinarischen Genüsse.

Einige Zeilen bei Paul Mercier waren für mich sehr eindrücklich und vielleicht können sie eine gute Ausgangsbasis für die kommende Fastenzeit sein. Er schreibt: „Von den tausend Erfahrungen, die wir machen, bringen wir höchstens eine zur Sprache und auch diese bloß zufällig und ohne die Sorgfalt die sie verdiente. Unter

all den stummen Erfahrungen sind diejenigen verborgen, die unserem Leben unbemerkt seine Form, seine Färbung und seine Melodie geben. Wenn wir uns als Archäologen der Seele, diesen Schätzen zuwenden, entdecken wir aber oft, wie verwirrend sie sind. Der Gegenstand der Betrachtung weigert sich stillzustehen, die Worte gleiten am Erlebten ab und am Ende stehen lauter Widersprüche auf dem Papier. Lange Zeit habe ich geglaubt, das sei ein Mangel, etwas, das es zu überwinden gelte. Heute denke ich, dass es sich anders verhält: dass die Anerkennung der Verwirrung der Königsweg zum Verständnis dieser vertrauten und doch rätselhaften Erfahrung ist. Das klingt sonderbar, ja eigentlich absonderlich, ich weiß. Aber seit ich die Sache so sehe, habe ich das Gefühl, das erste Mal richtig wach und am Leben zu sein.“ (S. 28/29)

Betrachtung unseres Selbst

Die 40 Tage der Fastenzeit wollen eine Zeit der Neuorientierung und ein Hinterfragen gängiger, bisheriger Muster sein. Wer bin ich und was macht mein Leben aus?

Werden wir uns wieder neu bewusst, dass es ein unergründliches Geheimnis unter dem Sichtbaren menschlichen Tuns gibt. Denn wir sind sicher viel mehr, als es nur unsere Handlungen wären, die scheinbar offen zeigen, was wir sind.

Paul Mercier gibt hierzu eine schlüssige Gewissheit mit auf den Weg: “Dass alles menschliche Tun nur höchst unvollkommener, geradezu hilfloser Ausdruck eines verborgenen inneren Lebens von ungeahn-

ter Tiefe ist, das an die Oberfläche drängt, ohne sie jemals auch nur im Entferntesten erreichen zu können.“ (S. 36/37)

Lassen wir uns doch auf „Power Cuts“ in unserm Leben ein; auf Zeiten des Zu-Mirkommens, die uns immer näher zu dem Geheimnis führen wollen, das zutiefst in uns eingepflanzt ist: Christus, der Retter der Welt, der durch den Tod hindurch zum Leben gekommen ist.

Ihnen dazu Gottes Segen

Ihr P. Ralf



Demut der Askese

Dem christlichen Asketen geht es um Gehorsam gegenüber Gott

Als christliche Asketen sich Ende des dritten Jahrhunderts in Klöstern zu formieren beginnen, sind sie damit nicht die ersten. Asketen hatte es davor schon gegeben, sowohl im christlichen als auch im heidnischen Umfeld.

Asketen waren jene, die sich entweder alleine als Wanderprediger und Missionare oder innerhalb ihrer Gemeinden durch besondere Lebensführung von den anderen absetzten. Sie verzichteten auf alles, was nicht lebensnotwendig war, nicht nur auf Geld, sondern auch auf jeden Überfluss an Nahrung und Schlaf, auf jeden Überfluss an Komfort wie Betten oder auch Schuhe und auch auf die Ehe. Sowohl Männer als auch Frauen lebten auf diese Weise.

Asketen gab es auch außerhalb des Christentums. Und das auch schon sehr viel länger als das Christentum an sich. Also alles nur Imitation? Nein, denn einen Unterschied zu den bereits verbreiteten Asketen war die Gesinnung. Waren andere auf Selbstreinigung und Selbstbehauptung ihres Geistes gegenüber allem Weltlichen aus, so ging es diesen christlichen Asketen um Gehorsam gegenüber Gott, ging es um ein Freiwerden auf Gott hin, um Ihm besser dienen zu können. Diese Lebensführung wurde als Gnade Gottes gesehen und im Gegensatz zu außerchristlichen Asketen ging es auch nicht um ein Überbieten in Härte gegen sich selbst, sondern um Demut gegenüber Gott und den Mitbrüdern. Es gibt zudem genug innerchristliche

Motive, die zu einem solchen Lebenswandel aufrufen (es sei nur Mt 19,29 genannt: "Und jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen."). Das christliche Motiv fand in der asketischen Lebensweise der Spätantike Resonanzboden und Ausdrucksmöglichkeit.

Der christliche Charakter kommt durch die Demut, die zur spezifisch mönchischen Tugend wird. Es geht um ein Freiwerden auf den Herrn hin, nicht um seiner selbst willen. In Matthäus 6,16-18 wird eindeutig zur Demut gemahnt, wenn es heißt: "Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten."

Daran können wir uns orientieren, wenn sich die Frage stellt, worauf wir verzichten können, sei es allgemein oder im Hinblick auf die kommende Fastenzeit. Behalten wir es für uns, ob und was wir fasten, tun wir es in Demut, Ihm zu Ehren.

Judith Breunig

Worauf verzichten?

Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt

Am 25. Februar beginnt die diesjährige Fastenzeit, die uns 40 Tage auf Ostern vorbereiten soll. Eine Zeit der Besinnung auf das Osterereignis. Um diese Besinnung zu ermöglichen, rät die Kirche zum Verzicht. Worauf? Das kann ganz verschieden sein. Manche verzichten auf etwas, das ihnen wichtig und lieb ist – Alkohol, Fleisch, Schokolade, Zigaretten, Kaffee. Da wird die Fastenzeit neben der geistlichen auch zur körperlichen Reinigung. Andere fasten bei Hobbies oder Gewohnheiten wie Fernsehen, das ein Mehr an Freizeit zur Folge hat, die idealerweise zum vermehrten Gebet genutzt werden könnte. Auch eine Möglichkeit ist das Fasten von Fluchen, bzw. des Gebrauchs von Schimpfwörtern. Der Kreativität und Individualität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Man kann auch bewusst das sonst so wichtige reduzieren, sich bewusst jeden Tag eine halbe Stunde Zeit nehmen zum Spaziergehen, Anbeten, oder Briefe schreiben – die eben sonst so wichtige Arbeit bewusst in ihre Grenzen weisen.

Natürlich ist fasten auch um seiner selbst willen gut, hilft es doch, seiner eigenen Lebensführung wieder bewusst zu werden. Wer fastet, muss auch heute kein Christ sein. Doch für Christen geht es in diesen 40 Tagen um Gott, die Tage sollen Ihm gehören und uns frei machen und vorbereiten hin auf Seinen Tod und Seine Auferstehung.

Judith Breunig

Fastenpredigten 2009

Lebensfragen Lebensworte

1. Fastensonntag, 1. März
Hirtenbief

2. Fastensonntag, 8. März
Sich festmachen - Erfüllung finden

Das ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.
(Mk 9,17) P. Romuald

3. Fastensonntag, 15. März
sich festmachen - Gott dienen

Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.
(Joh 2,17) P. Christophorus

4. Fastensonntag, 22. März
sich festmachen - verlässlich leben

Licht kam in die Welt (Joh 3, 19) P. Ralf

5. Fastensonntag, 29. März
sich festmachen - Zukunft haben

Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen. (Joh 12,32) P. Wolfgang

Walter Schulze

Ein Portrait von Christian A. Noll

Walter Schulze, geboren 1944 in Thüringen, kam 1946 mit seiner Mutter in das vom Krieg sehr zerstörte Frankfurt am Main zurück. Sein Vater war im Krieg gefallen. Im Alter von vier Jahren begann die Lebensgeschichte von Walter Schulze in unmittelbarer Nähe zur Liebfrauenkirche und dem Kapuzinerkloster. Es war seine Mutter, die nach dem Krieg in den Trümmern in der Töngesgasse Ecke Hasengasse den Grundstein für das bis heute bestehende Familienunternehmen Schulze & Schulze (damals noch Woll Frey) legte.

Die Jahre seiner Kindheit waren geprägt vom Wiederaufbau der Stadt, dem Familienunternehmen und des Gemeindelebens in Liebfrauen. Er erinnert sich noch gut an die kleine Kapelle. Damals gab es nur noch den Chorraum der Kirche, der von den restlichen Trümmern der einstigen Kirchenschiffe mit einer Holzwand abgetrennt war. Hier versammelte sich die Gemeinde zu den Gottesdiensten.

Walter Schulze war eines der ersten Kinder, die den Kindergarten von Liebfrauen besuchten und sich später in der Jugendarbeit der Gemeinde engagierte. Er zählt sich selbst zu den kritischen Katholiken, die erst gründlich hinterfragen, bevor sie sich eine Meinung bilden.

Seit 25 Jahren ist Walter Schulze Mitglied des Pfarrgemeinde- und auch des Verwaltungsrates von Liebfrauen. Seine ganz persönliche Bindung zu diesem Ort liegt ein-



Foto: Noll

deutig in der Einzigartigkeit des Ortes. Es ist für ihn immer wieder faszinierend, wie facettenreich Liebfrauen ist. „Wir haben die größtmöglichen Angebote im Bereich Glauben und Sozialengagement auf kleinstem Raum. Gleichzeitig befindet sich das Kapuzinerkloster mitten in der pulsierenden Stadt. Dieser Ort ist einfach etwas ganz besonderes.“

Es war Walter Schulze immer ein besonderes Anliegen, im Spannungsfeld von Töngesgasse und Liebfrauenkirche etwas zu schaffen, das die Gemeinschaft der Kapuziner und Kirchenbesucher sowie der Geschäftsleute zusammenführt. Ökumene sollte hierbei eine große Rolle spielen. Aus diesem Antrieb heraus entstand das Antonierfest, dessen Erlös dem Franziskustreff zugute kommt (siehe Bild rechts).

Flexibilität und Standhaftigkeit schätzt Walter Schulze an einem Menschen ganz besonders. Bewusst wird ihm das immer wieder, wenn er auf die Wirkungsphasen der einzelnen Pfarrer von Liebfrauen zurückblickt. Er habe gerne die Pfade betreten, die die neuen Pfarrer einschlugen und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

So ist es nicht verwunderlich, dass Walter Schulze eine verlässliche und geschätzte Persönlichkeit ist, die Menschen zusammenführt. Er ist ein Mensch der leisen und besonnenen Töne.

Text/Foto
Christian A. Noll



Nachlese: Wie in den letzten Jahren war das Antoniterfest im August wieder ein voller Erfolg. Dank der von den Geschäftsleuten und Spendern reich bestückten Tombola konnte die IG Töngesgasse Br. Wendelin dieses Mal die Rekordsumme von 3.350,00 Euro überreichen. Allen Spendern und Sponsoren ein herzliches Vergelt's Gott.

ko/ku

Engagement Liebfrauen

Lukas 14 stellt sich vor

Der Verein LUKAS 14 besteht seit eineinhalb Jahren und hat sich aus der früheren Gehörlosenseelsorge PAX entwickelt. Seit Mitte der 90er Jahre wurden unsere damaligen Monatsgottesdienste integrativ gestaltet, mit Gebärdensprache, Elementen des Evangelienspiels und eines Gebärdenchors. Aus heutiger Sicht war dies der Anfang von LUKAS 14. Durch die vielen Kurse in Deutscher Gebärdensprache stießen viele Menschen zu uns, die zwar selbst nicht behindert waren, aber Interesse an unserer Gemeinschaft hatten. Dies verstärkte sich noch durch das erste Frankfurter Evangelienpiel im Jahr 2000. Ab da waren wir bereits eine integrative Gemeinschaft mit Gehörlosen / Hörbehinderten.

Die Öffnung der bis dahin relativ geschlossenen Gehörlosengemeinschaft ging unaufhaltsam weiter, auch angetrieben durch die Anerkennung der Gebärdensprache (1998 in Hessen, 2002 bundesweit), die Akzeptanz gehörloser Menschen mit eigener Sprache und Kultur, die Professionalisierung der GebärdensprachdolmetscherInnen und nicht zuletzt durch die Erfolge der Medizintechnik, die vielen Hörgeschädigten den Zugang zur Welt des Hörens vermitteln konnten.

Zwei weitere Evangelienpiele 2003 und 2006 folgten, in welchen der Integrationsprozess weiter voranging. Der ehemalige Förderverein der Katholischen Gehörlosenseelsorge PAX verwandelte sich im Juli 2007 zu LUKAS 14, einem Verein für

Integration und Kultur für Menschen mit Behinderungen e.V. Nun sind wir kein Multi-Behindertenverein, ca. ein Drittel der Mitglieder sind behindert, zwei Drittel nichtbehindert. Menschen mit Behinderungen, die sich uns anschließen, sehen ihr Handicap nicht als prägenden Faktor und wollen ihr Leben so „normal“ wie möglich gestalten. Selbstverständlich wird aber die Behinderung miteinbezogen, so wird für Hörbehinderte ein Gebärdensprachdolmetscher eingesetzt, Sehbehinderte und Blinde bekommen auf Wunsch eine Begleitung. Es gibt kein Sonderprogramm für Behinderte, sondern ein allgemeines Programm (www.lukas14.de), an welchem alle teilnehmen können. Grenzüberschreitungen sind möglich, weil wir Handicaps pragmatisch angehen. So ist seit drei Monaten eine fast blinde Frau Mitglied im Integrativen Gebärdenor Liebfrauen Mitglied. Sie kann die anderen Chormitglieder nicht sehen, hat aber die Gebärdensprache so gut gelernt, dass sie im Chor vollständig integriert ist. Dies ist nur möglich, weil der Integrative Chor mit Musik und Gesang arbeitet. So können auch Menschen mit einer Sehbehinderung teilnehmen.

Bei der Vereinsweiterung schwankten wir einige Zeit zwischen der Frage wie wir uns nennen sollten: „Verein des Frankfurter Evangelienspiels“ oder einen anderen Namen wählen? Schließlich entschieden wir uns doch für LUKAS 14. Die zentrale Geschichte ist im 14. Kapitel des Lukas-evangeliums das „Große Gastmahl“, wo



standen ist. Die Integrativen Gottesdienste von LUKAS 14 sind thematisch gestaltet. Auch hier haben wir mit zwei Gottesdiensten im Jahr, die von Br. Markus Heinze, Franziskaner, und Jugendlichen aus aller Welt gestaltet werden, den neuen Zweig "Migranten" besonders berücksichtigt.

zum Schluss Menschen eingeladen werden, die - an den Hecken und Zäunen - stehen. Auch bei uns stehen Menschen in der Mitte der Gemeinschaft, die in der Gesellschaft eher am Rande, zu finden sind.

Der Verein will das Evangelienstück alle drei Jahre aufführen. Die Stadt Frankfurt hat mit Frau OB Petra Roth die Schirmherrschaft übernommen. Unser großer Traum wäre, an die Vergangenheit der berühmten mittelalterlichen Mysterienspiele auf dem Römerberg anknüpfen zu können.

Durch die Evangelienstücke sind neue Menschen zu uns gekommen, Menschen mit „Migrationshintergrund“, wie man heute sagt. Viele wurden durch die Gebärdensprache angezogen, die nach wie vor bei uns präsent ist. So entstanden ganz neue Zweige im Vereinsprogramm, z. B. der „Kultursalon“, wo im Stil der Salonkultur des 19. Jahrhunderts über europäische Kultur erzählt wird. Wir bereisen Orte der deutschen Kultur oder erfahren in „Musiksalons“ wie eine Komposition ent-

2009 steht nun ganz im Zeichen des 4. Frankfurter Evangelienstücks wieder mit 120 Mitwirkenden aus der ganzen Welt. Wir spielen vom 22. August bis 30. August vor dem Frankfurter Dom im Archäologischen Garten. Zum ersten Mal wird jetzt LUKAS 14 der Träger des Spiels sein. Der Gesamtverband der Katholischen Kirchengemeinden in Frankfurt finanziert Tribünen und auch die Technik, damit 500 Besucher Platz haben. Die Liebfrauenkirche und das Kapuzinerkloster werden uns wieder mittragen und wir freuen uns, dass „natürlich“ vier Kapuziner und drei Franziskanerinnen mitspielen und viele bekannte Gesichter aus Liebfrauen wieder dabei sind. Kirchenmusiker Peter Reulein wird wieder komponieren und Eugen Eckert wieder texten.

Das Evangelium neu verkünden, das wollen wir: nicht im Kirchenraum, sondern mitten in der Stadt.

C. Kupczak

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

| 2009 | 16.00 Uhr | 17.00 Uhr | 18.00 Uhr | 19.00 Uhr |
|--------|---|--------------|---------------|---------------|
| | FEBRUAR | | | |
| Di 24. | Pfr. Petrak | Pfr. Petrak | P. Romuald | P. Romuald |
| Mi 25. | Pfr. Gruber | Pfr. Gruber | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do 26. | Br. Bernhard | Br. Bernhard | Frau Noll | Frau Noll |
| Fr 27. | Herr Menne | Herr Menne | P. Ralf | P. Ralf |
| | MÄRZ | | | |
| Di 03. | Pfr. Rohr | Pfr. Rohr | Pfr. Greef | Pfr. Greef |
| Mi 04. | Frau Jörg | Frau Jörg | Frau Noll | Frau Noll |
| Do 05. | Pfr. Petrak | Pfr. Petrak | Pfr. Gruber | Pfr. Gruber |
| Fr 06. | Sr. Luciosa | Sr. Luciosa | P. Stephan | P. Stephan |
| Di 10. | Pfr. Rohr | Pfr. Rohr | P. Wolfgang | P. Wolfgang |
| Mi 11. | Herr Neuhaus | Herr Neuhaus | Herr Menne | Herr Menne |
| Do 12. | | | Sr. Christa | Sr. Christa |
| Fr 13. | Sr. Luciosa | Sr. Luciosa | Frau Noll | Frau Noll |
| Di 17. | Sr. Christa | Sr. Christa | P. Ralf | P. Ralf |
| Mi 18. | Pfr. Gruber | Pfr. Gruber | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do 19. | P. Romuald | P. Romuald | Br. Bernhard | Br. Bernhard |
| | Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche | | | |

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0
Gespräch im Turmzimmer



Gottesdienste am Aschermittwoch

Zusätzliche späte Abendmesse

Die Gottesdienste am Aschermittwoch, 25. Februar, sind wie an den Werktagen, also um 7, 10 und 18 Uhr. Zusätzlich wird um 20.30 Uhr eine späte Abendmesse gefeiert. In allen Gottesdiensten wird das Aschekreuz gespendet.

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 25. Februar, 17.00 Uhr

Polizeipräsidium Frankfurt, Adickesallee 70

Mit Beginn der österlichen Bußzeit beschäftigen wir uns mit erschreckenden menschlichen Verfehlungen. Herr Pressler vom Polizeipräsidium Frankfurt wird uns durch das Kriminalmuseum führen und uns Fälle vorstellen und dokumentieren, die sich seit Ende des zweiten Weltkrieges in Frankfurt ereignet haben. Treffpunkt ist pünktlich 17.00 Uhr vor dem Haupteingang des Polizeipräsidioms in der Adickesallee 70. Die Führung wird knapp zwei Stunden dauern. Dieser Besuch soll uns dazu anregen, über eigene Verfehlungen, Schuld und Buße zu reflektieren.

Am Mittwoch, 25. März, lädt der Aktivtreff 50+ zu einer Kreuzwegführung mit der Künstlerin Hetty Krist um 16.00 Uhr in die Liebfrauenkirche ein.

Kreuzwegandachten

In der Fastenzeit sind die Kreuzwegandachten jeweils mittwochs 18.45 Uhr, außer am Aschermittwoch.

Marmeladenbazar

Samstag, 28. Februar, 14- 19 Uhr

Franziskustreff

Pater Amandus bietet die "letzten Reste" seiner selbstgekochten Marmeladen an. Am Samstag, 28. Februar, von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr sind im Franziskustreff die süßen Köstlichkeiten zu erwerben. Sollte dann noch Marmelade übrig sein, wird diese am Sonntag, 1. März, ab 9.00 Uhr ebenfalls im Franziskustreff verkauft.



Bild: faz.net

50 Jahre Priesterweihe Bischof Franz Kamphaus

Sonntag, 1. März, 10.15 Uhr

Limburg

Am Sonntag, 1. März, feiert Altbischof Dr. Franz Kamphaus sein Goldenes Priesterjubiläum mit einem Pontifikalamt um 10.15 Uhr im Hohen Dom zu Limburg.

Familiengottesdienst

Sonntag, 1. März, 11.30 Uhr

Liebfrauenkirche

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst mit geändertem Termin am Sonntag,

1. März um 11.30 Uhr mit dem Thema: Gott bewahrt Leben.

Kraft zum Leben

3. März bis 4. April 2009

Eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Thementagen und geistlicher Vertiefung in Zusammenarbeit vom Haus am Dom, Heilig Kreuz und Liebfrauen. Die Termine entnehmen Sie bitte dem Plakat auf Seite 17 oder unter www.Kraft-zum-Leben.com.

Exerzitien im Alltag

Mittwoch, 5. März, 19.15 Uhr

Gemeindesaal

An den vier Donnerstagen im März finden zum Thema „Du, Herr, führst mich ins Weite“ abendliche Treffen statt, um den Glauben miteinander zu vertiefen und Wege der Glaubenspraxis einzuüben.

Elemente der Treffen sind: Kontemplation (Schweigegebet), Schriftbetrachtung, Besprechung mystischer Texte (Therese von Lisieux) und praktische Anregungen für die Woche.

Die Termine sind 5., 12., 19., 26. März 2009, jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Die Leitung hat Dipl.-Theol. Hildegard Döring-Böckler.

Kinderkirche

Sonntag, 8. März, 10 Uhr

Wir laden Kinder (bis 6 Jahre) und ihre Eltern herzlich zur Kinderkirche am Sonn-

tag, 8. März, um 10 Uhr in den Gemeindesaal ein. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zu Gespräch und Spiel. Ende gegen 12 Uhr.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 18. März, 15 Uhr

Gemeindesaal

Der Offene Seniorentreff lädt am Mittwoch, 18. März um 15 Uhr in den Gemeindesaal ein. Nach einem geistlichen Impuls gibt es Gelegenheit zu Gespräch und gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Christlich-Islamischer Dialog

Samstag, 28. März, 13-16 Uhr

Gemeindesaal

Der Christlich-Islamische Dialog lädt zu einem Werkstattgespräch am Samstag, 28. März, von 13 bis 16 Uhr in den Gemeindesaal ein. Das Thema wird rechtzeitig über Plakate bekanntgegeben.

Führungen rund um Liebfrauen

Sonntag, 29. März, 14 Uhr

Brunnen auf dem Liebfrauenberg

Ein letztes Mal für diese „Wintersaison“ macht sich Sylvia Lins als Referentin der Kulturothek mit Interessierten auf den Weg, um die Liebfrauenkirche von innen und außen und den Liebfrauenberg mit kunsthistorischem und historischem Blick zu betrachten. Im Anschluss an die Füh-

rung, zu der ein Teilnehmerbeitrag erhoben wird, erzählt ein Mitglied des Kapuzinerkonvents im Gemeindesaal vom facettenreichen Klosterleben mitten in der Stadt. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Brunnen auf dem Liebfrauenberg, Dauer ca. 2,5 Stunden.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS) lädt ein

Bei der Monatsversammlung am Sonntag, 01. März, mit P. Wolfgang steht das „San Damiano-Kreuz“ im Mittelpunkt. Vor der Kreuz-Ikone in der Kapelle „San Damiano“ betete Franziskus in der Zeit seiner Berufung. Die Ikone, auch „San Damiano-Kreuz“ genannt, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Die Versammlung beginnt um 14.30 Uhr mit der franziskanischen Vesper im Chor der Liebfrauenkirche und setzt sich bei Vortrag, Austausch, Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal fort.

Am Dienstag, 17. März, findet um 19.30 Uhr im Gruppenraum der Gebetskreis statt. Mitbetende und gerne auch Mitgestaltende sind herzlich eingeladen zu Gebet, geistlichem Impuls und Gespräch.

Die Samstags-FG trifft sich am Samstag, 28. März, um 14 Uhr im Gruppenraum. Der 3. Lehrbrief des Fernkurses der Franziskanischen Spiritualität „Die Schriften des Heiligen Franziskus und die ältesten Biographien“ wird von Renate Schäler moderiert.

Zu allen Veranstaltungen sind wie immer Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind 28. Februar, 8. März und 5. April 2009 jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96 0 oder per E-Mail an: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Zusätzliche Beichtzeiten während der Fastenzeit

In der Fastenzeit wird zu den bekannten Beichtzeiten donnerstags nach dem Gottesdienst von 19. 15 Uhr bis 20. 15 Uhr zusätzlich eine Stunde angeboten.

Die regulären Beichtzeiten sind Montag bis Freitag von 8.30 bis 9.45 Uhr; 10.45 bis 11.45 Uhr und 15.00 bis 17.45 Uhr und Samstag von 8.30 bis 9.45 Uhr, 10.45 bis 11.45 Uhr und 14.30 bis 16.45 Uhr.



zueinander und zu Gott. Dies gerät zunehmend aus dem Bewusstsein.

Gerade in der Stadt erleben wir immer wieder, dass ökonomische Interessen absolut gesetzt werden. Die Lebensqualität der Menschen sowie die Bewahrung der Natur und der Ressourcen für die nachfolgenden Generationen geraten ins Hintertreffen.

Wenn Christen in der Vorbereitungszeit auf Ostern, der so genannten Fastenzeit, ermutigt werden, sich auf das Wesentliche des Lebens zu besinnen, kann uns der umseitige Satz des Mystikers Jakob Böhme ein Leitfaden dazu sein.

Die Fotoausstellung "Der Weg ist das Ziel" (Jennifer Scales) die vom 25.2. - 11.4.2009 im Kirchenladen zu sehen ist und die zeitgleiche Installation „Bau(m)wagen – Baum wagen“ (Sabine Felker und Jürgen Felker - Waldmann) laden ebenfalls zur Auseinandersetzung ein.

Ausstellungseröffnung:
Aschermittwoch, 25.2.2009, 11.00 Uhr
Öffnungszeiten
Mo – Fr von 10:00 -18:00 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

i-Punkt Katholischer Kirchenladen
Liebfrauenstraße 2
60313 Frankfurt

www.Kirchenladen-frankfurt.de
Kirchenladen@t-online.de
Telefon 069-131 04 67

Durchgeblättert

Thue deine Augen auf
und gehe zu einem Baum,
und siehe denselben an,
und besinn dich.

Jakob Böhme,
christlicher Mystiker
(1575-1624)

“nature passagère“

Nach christlichem Verständnis stehen
alle Formen des Lebens in Beziehung

3.3.-4.4.2009



Kraft zum Leben

Wort
Musik
Stille

Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Thementagen, Geistlicher Vertiefung

Große Gestalten christlicher Spiritualität

*Benedikt von Nursia
Franz von Assisi*



Liebfrauen: Schärferbühlchen 2; Haus am Dom: Domplatz 3; Heilig Kreuz: Kattelerallee 45

3. März Di

Vortrag und Nachtgebet:
Benedikt von Nursia
Das rechte Maß finden
Sr. Gisela Happ OSB
Liebfrauen
19.30-21.30 Uhr
Spende erbeten

13. März Fr

Mystik und Musik
Franz von Assisi
Meditationszentrum
Heilig Kreuz, Kirche
19.00-21.00 Uhr
Spende erbeten

7. März Sa

Thementag:
Benedikt von Nursia
Botschaft – Spiritualität –
Perspektive heute
Haus am Dom
9.30-16.30 Uhr
18; 10 Euro erm.

14. März Sa

Geistliche Vertiefung:
Franz von Assisi
„Du bist, was Du vor
Gott bist – nicht mehr
und nicht weniger.“
Meditationszentrum
Heilig Kreuz
10.00-17.30 Uhr
Bitte dort anmelden
12; 8 Euro erm.

10. März Di

Vortrag und Nachtgebet:
Franz von Assisi
„Was bitter war, wurde
mir in Süßigkeit
verwandelt.“
P. Cornelius Bohl OFM
Liebfrauen
19.30-21.30 Uhr
Spende erbeten

17. März Di

Film und Gespräch
Franziskus
Drama, 1988
Regie: Liliana Cavani
Haus am Dom
18.00-21.30 Uhr
4; 3 Euro erm.

www.kraft-zum-leben.com

Heilig Kreuz ● Bessporthalle
Heilig/Walche ● Liebfrauen
Haus am Dom ● Dom



HAUS AM DOM
Akademisches Zentrum
Robanus Maurus



Heilig Kreuz
Zentrum für christliche
Meditation und Spiritualität



Liebfrauen
Markt 20 Müll

Montag, 23. Februar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 27. Februar

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.30 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Sonntag, 1. März

10 Uhr
Integrative Gruppe
Gemeindesaal

11.30 Uhr
Familiengottesdienst

14.30 Uhr
FG
Gemeindesaal

Montag, 2. März

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 3. März

19.30 Uhr
Vortrag
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 5. März

19.15 Uhr
Exerzitien im Alltag
Gemeindesaal

Freitag, 6. März

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19 Uhr
Weltgebetstag
der Frauen
Liebfrauenkirche

19.15 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

19.30 Uhr
EWG
Gruppenraum

Samstag, 7. März

18.15 Uhr
Bibelteilen
Turmzimmer

Sonntag, 8. März

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Montag, 9. März

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 10. März

19.30 Uhr
Vortrag
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 12. März

19.15 Uhr
Exerzitien im Alltag
Gemeindesaal

Freitag, 13. März

19.30 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Samstag, 14. März

15 Uhr
Frauentreff
Gemeindesaal

Montag, 16. März

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 17. März

19.30 Uhr
FG
Gruppenraum

Mittwoch, 18. März

15 Uhr
Seniorentreff
Gemeindesaal

Donnerstag, 19. März

19.15 Uhr
Exerzitien im Alltag
Gemeindesaal

Freitag, 20. März

15 Uhr
Bibelgespräche zum

Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

Samstag, 21. März

12 Uhr
Spurensuche
Gemeindesaal

Montag, 23. März

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 24. März

19.30 Uhr
Vortrag
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 25. März

Aktivtreff 50+
16.00 Uhr
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 26. März

19.15 Uhr
Exerzitien im Alltag
Gemeindesaal

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 1. März, 10 Uhr
Gottesdienst mit gregorianischen Gesängen

Sonntag, 1. März, 11.30 Uhr
Familiengottesdienst mit dem Instrumentalkreis

Sonntag, 29. März, 20.30 Uhr
Gottesdienst mit neuen geistlichen Liedern

PROBEN

Die „Cappuccinis“
(Chor mit jungen Erwachsenen)
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs im Gemeindesaal,
19.30 bis 21 Uhr

Choralschola
Donnerstag, 26. Februar, 19.15 Uhr
in der Kirche

Kantorenprobe
nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

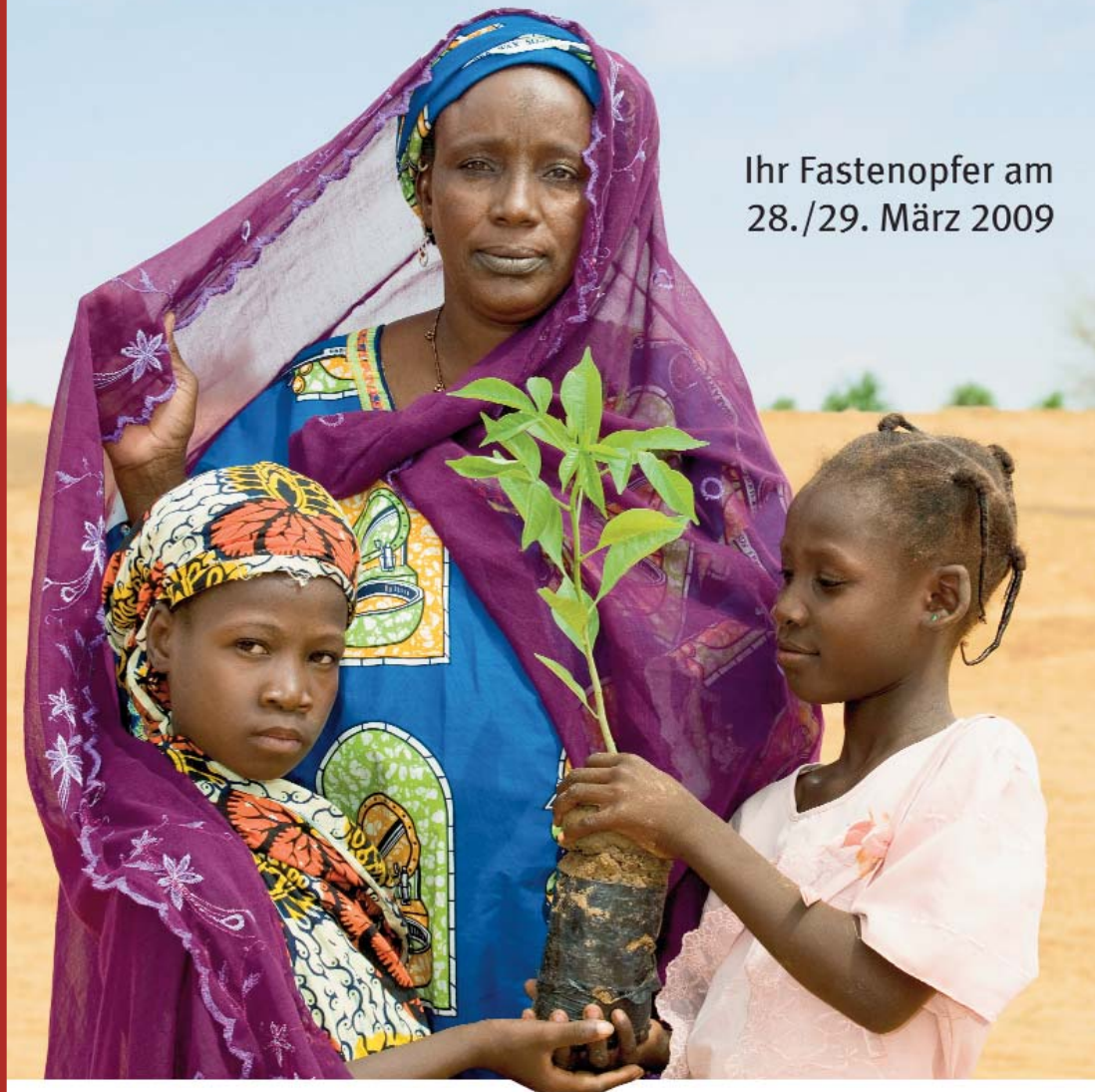
Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können

Ihr Fastenopfer am
28./29. März 2009



Mit Zorn
und Zärtlichkeit
an der Seite
der Armen

MISEREOR
● IHR HILFSWERK



Liebfrauen**brief**

www.liebfrauen.net

20. Februar 2009, Nr. 717

